

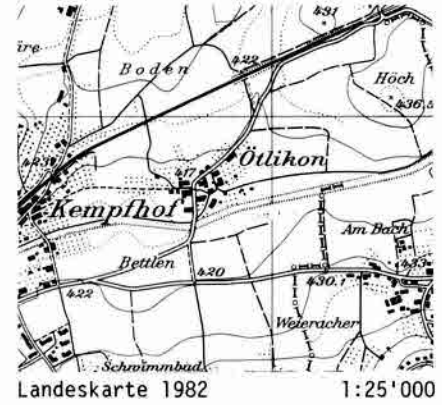
Oetlikon

Gemeinde: Würenlos

▲
Vergleichsraster:
Weiler



Siegfriedkarte 1881



Landeskarte 1982

1:25'000

Region/Bezirk:	S. 32
- Mittelland - Furttal	
- Bezirk Baden	
Herrschaftsverhältnisse vor 1798:	S. 38
- 1415-1798 Grafschaft Baden unter eidgenössischer Verwaltung (1803 Gründung des Kantons Aargau)	
Zusammenhang Siedlungsform/Topographie:	S. 50/60
- Geschlossene, haufenförmige Siedlung inmitten einer weiten Talebene	
Wirtschaftliche Grundlage bis ins 19.Jh.:	S. 54/60
- Ackerbau	
Entwicklung im 19.Jh.:	S. 72/80
- Zunahme der Vieh- und Milchwirtschaft	
- Erneuerung und Erweiterungen der bäuerlichen Bausubstanz	
Entwicklung im 20.Jh.:	S. 76/80
- Keine nennenswerte Veränderungen	
Typische Hausformen und Einzelbauten:	S. 91
- Bäuerliche Mehrzweckbauten (Dreisässenhaus)	
- Ehem. Mühle mit Schneggenturm 17.Jh.	

Oetlikon

Gemeinde: Würenlos
Filmnummern: A62
5699

1-3 In der Mitte der weiten Ebene des fruchtbaren Furttals, ohne einen nennswerten Neubau in der näheren Umgebung, liegt die kleine, ausschliesslich bäuerliche Häusergruppe von Oetlikon (1,8,11)



1



2

4,5 Wichtiges Zeichen in der Landschaft sind nicht nur die Bauten, sondern auch die hohen Bäume entlang des Flussbetts (12,14)

6,7 Am ursprünglichen Lauf des Furtbaches vor seiner Kanalisierung mag wohl auch die Mühlegruppe gelegen haben, die mit ihrem imposanten Turm als grösster und wichtigster Bau des Weilers das innere wie das äussere Ortsbild wesentlich bestimmt (13,15)



3

8-14 Im Zentrum sind die ländlichen Innenräume nicht nur durch die Wohnteile der Höfe geprägt, sondern auch durch die Ställe und Scheunen mit ihren grossen bretterverschalteten Fassaden. Besonders auffällig sind in diesem Weiler auch die intakten Bereiche zwischen den Bauten, Grasflächen, gepflasterte und gekieste Plätze, manchmal sogar mit einem Brunnen (6,3,25,7,22,23,21)

15,16 Zum Wert des Weilers tragen die prächtigen, für die Region typischen Höfe bei, ob sie nun verputzt oder in Sichtriegel erstellt aus dem 18. Jahrhundert stammen oder wohl erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaut worden sind (19,17)



4



5

Die Zahlen in Klammern entsprechen denjenigen auf dem L-Blatt; sie verweisen auf die ausführliche Fotodokumentation des Ortes.

Aufnahmezeitraum
Fotos 1,8 : 1975
Fotos 2-7,9-16 : 1985



6



7



8



10



9



11



12



13



14



15



16



Nachträge

1. Fassung 3.75/fge

- aufgenommen
 besucht, nicht aufgenommen
 Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Bis ins Jahr 1900, als die kleine Siedlung zu Würenlos kam, bildete Oetlikon eine eigene Gemeinde. Nach der kyburgischen und habsburgischen Herrschaftszeit gehörte der Ort während der alten Eidgenossenschaft zur Grafschaft Baden. Seit der politischen Neuordnung von 1803 ist Oetlikon die letzte Siedlung auf aargauischem Boden im Furttal gegen die Kantonsgrenze zu Zürich hin.

Die Siedlung (B 0.1) liegt inmitten einer weiten Ebene mit Wies- und Ackerland (U-Ri I) nordseitig des Furtbaches (0.0.2). Wie die Siegfriedkarte von 1881 dokumentiert, hat sich Oetlikon seit dem 19. Jahrhundert bis heute kaum verändert. In der Gesamtanlage vom Typus einer Haufensiedlung gruppieren sich die Bauten hauptsächlich um die Biegung einer wenig befahrenen Nebenstrasse. Auffallendes Merkmal ist die vorherrschende Stellung der Hauptbauten in Ost-West-Richtung, wodurch im südlichen Ortsteil die Giebelfronten und im nördlichen Ortsteil die Traufseiten zur Strasse gerichtet sind. Die Bausubstanz besteht vorwiegend aus Bauernhäusern mit Wohn- und Oekonomie teil unter einem durchlaufenden Längsfirst und zeigt mehrheitlich den bäuerlichen Baustil des 19. Jahrhunderts, der im Zusammenhang mit der damals aufkommenden Graswirtschaft entstanden ist. Einzelne ältere Bauteile mit Sichertriegelwerk und feingliedrigen Fensterreihen weisen auf die Bauweise des 17./18. Jahrhunderts hin. Die Oekonomiebauten in Holzkonstruktion mit massivem Stallblock sind vielfach durch seitliche Anbauten erweitert worden. Ausgeprägte bäuerliche Zwischenbereiche mit Zier- und Nutzgärten, Vorplätzen, kleinen Obstgärten und Hofbildungen vervollständigen das Bild der nutzungsmässig und baulich intakten Bauernsiedlung. Die nahe am kanalisierten Furtbach gelegene ehemalige Mühle (E 0.1.1) aus dem 17. Jahrhundert mit einem sogenannten "Schneggenturm" bildet sowohl bauhistorisch wie auch erscheinungsmässig den Hauptakzent im Ortsbild. Ihre gegenüber den bäuerlichen Altbauten abgedrehte Stellung deutet auf die Ausrichtung nach ./.

Qualifikation**Vergleichsraster**

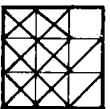
- Stadt (Flecken) Dorf
 Kleinstadt (Flecken) Weiler
 Verstädtertes Dorf Spezialfall

Lagequalitäten

räumliche Qualitäten

architekturhistorische Qualitäten

zusätzliche Qualitäten

**Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich**

Kleiner Weiler mit gewissen Lagequalitäten durch die Situation in der Mitte der breiten Ebene, des in diesem Abschnitt noch weitgehend unverbauten Furttales mit ausgeprägtem Wies- und Ackerland und bewaldeten Seitenhängen.

Besondere räumliche und architekturhistorische Qualitäten durch den aussergewöhnlich hohen Ursprünglichkeitsgrad von Bauten und Zwischenbereichen (Gärten, Vorplätze, Hofbildungen) mit intensivem Nutzungsbezug zum umliegenden Agrarland. Typologisch interessante Bausubstanz mit grösstenteils einfachen, für die Graswirtschaft des 19. Jahrhunderts charakteristischen Bauernhäusern. Stilistisch wertvoller Einzelbau: ehemalige Mühle aus dem 17. Jahrhundert.



Kt. Bez. Gemeinde Ort
AG 2 Würenlos — Oetlikon

--

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

einem älteren Bachverlauf hin. In neuerer Zeit wurde der Mühlebau renoviert und als reines Wohnhaus umgenutzt.

Die gezahnte Ausbildung des Ortsrandes bewirkt ein charakteristisches Ineinandergreifen der Bebauung mit der Umgebung. Das praktisch unverbaute Agrarland (U-Ri I) bildet den nutzungs- und erscheinungsmässig entsprechenden landschaftlichen Rahmen des Bauernweilers und gewährt die allseitige, freie Ansicht des äusseren Ortsbildes.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Keine nutzungsfremden Neubauten am Ortsrand.
- Klare Begrenzung der Neubauzonen von Würenlos und Kempfhof gegen das Ortsbild von Oetlikon.
- Kein Strassenausbau mit Reduktion der bäuerlichen Vorplätze und Gärten.